



GdP – sofort am Ball!

Kiel – Als sich nach der Landtagswahl Ende Mai herauskristallisierte, dass CDU, FDP und Grüne in Verhandlungen zur sogenannten Jamaika-Koalition einsteigen wollten, hat der DGB und somit auch seine Einzelgewerkschaften umgehend Gespräche mit den Parteien geführt.

Es ging darum, die gewerkschaftlichen Akzente zu setzen, um diese in die Koalitionsverhandlungen einbringen zu können.

Genannt seien hier Tariftreue, Tarifbindung, zeit- und wirkungsgleiche Übernahme von Tarifverhandlungsergebnissen für Beamtinnen, Beamte und Versorgungsempfänger, einheitliche Netzentgelte, Weihnachtsgeld und Wochenarbeitszeit, Entwicklung von Industrie und Infrastruktur, Personalaufbau für einen handlungsfähigen öffentlichen Dienst, Hochschulgesetzgebung, Pflegekammer und vieles mehr.

So führte eine Delegation des DGB, angeführt vom Vorsitzenden des DGB-Nord, Uwe Polkaehn, am 31. Mai im Landeshaus Gespräche mit der FDP, mit der CDU und mit den Grünen am Abend in der Parteizentrale in der Kieler Innenstadt.

Uwe Polkaehn wurde begleitet von Heiko Messerschmidt (IG Metall), Dirk Johné (IG Bau), Susanne Schoettke (Verdi). Für die GdP durfte ich als Stellvertretender Landesvorsitzender teilnehmen.

Am Vormittag empfing uns für die FDP der Landesvorsitzende Dr. Heiner Garg, der sehr aufgeschlossen war und insbesondere in den Themen der Sozialpolitik, die er ja bereits als Minister in der Vergangenheit verantwortet hatte, Kompetenz bewies. Für den Bereich der Landespolizei hatte er ein besonderes Ohr für die Absicht der Reduzierung der Wochenarbeitszeit für schichtdienstleistende Polizistinnen und Polizisten. Nach dem Mittag kam es zum Austausch mit dem designierten Ministerpräsidenten Daniel Günther und seinem Team der



Fotos (2): Gründemann

Christdemokraten. Es nahmen neben Günther noch Katja Rathje-Hoffmann, Hans-Jörn Arp, Johannes Callsen und Tobias Koch teil. Die Christdemokraten waren sehr zuversichtlich, mit der FDP, aber auch mit den Grünen, einen guten Koalitionsvertrag hinzubekommen. Durch die breite anwesende Kompetenz konnten die Themen gut gewechselt werden, und auch unterschiedliche Positionen wurden ausgetauscht. Der Finanzexperte Koch deutete mit den Worten „Einiges wird Ihnen gefallen“ an, dass auch gewerkschaftliche Forderungen umgesetzt werden sollen.

Am Abend ging es dann in die Parteizentrale der Grünen, wo uns die Landesvorsitzende Dr. Ruth Kastner empfing. Auf Monika Heinold mussten wir noch einige Minuten warten, da sie sich noch auf ihrem E-Bike auf dem Weg vom Landeshaus Richtung Innenstadt befand. In diesem Gespräch wurde deutlich, wie schwierig der Schritt Richtung Jamaika insbesondere für die Grünen werden wird. Man merkte bei Frau Heinold sehr schnell, dass Sie sich immer noch (oder auch schon wieder) in der Rolle der Finanzministerin verstand. Ihre Positionen zur HSH-Nordbank und Weihnachtsgeld sind mehr als deutlich geworden.

In allen drei Gesprächen konnte ich unsere GdP-Positionen vorbringen, die wir ja schon als Wahlprüfsteine an die Parteien gegeben hatten.

Das begonnene Strukturpaket muss fortgesetzt werden. Schneller geht immer!

Der Personalaufbau muss kontinuierlich fortgesetzt werden.

Die Erschwerniszulagenverordnung muss weiterentwickelt werden (innere Schlüssigkeit des § 15 EZuVO).

Die Polizeizulage muss wieder ruhegehaltfähig werden.

Rechtliche Anpassungen der Eingriffsermächtigungen (LVwG) an die aktuellen Gefährdungslagen und technischen Entwicklungen sind erforderlich.

Alle drei Parteien bedankten sich für die offene Gesprächskultur und



Andreas Kropius verhandelt für die GdP.

sagten zu, den DGB und seine Einzelgewerkschaften als wichtigen Rat- und Impulsgeber auch an den weiteren Entwicklungen zum Koalitionsvertrag zu kontaktieren.

Wir dürfen gespannt sein, ob es mit Jamaika klappt, denn bei der FDP und bei den Grünen müssen auch die Parteimitglieder noch zustimmen.

Die GdP wird sich weiterhin im Interesse ihrer Mitglieder und der Inneren Sicherheit einbringen und einmischen. **Andreas Kropius**



Rückenstärkung für Höhs

350 Führungskräfte zur Krisenversammlung in Kiel – Innenstaatssekretärin Söller-Winkler spricht Polizeiführung das Vertrauen aus/Innenminister Studt fehlte

Kiel/tg – Es war etwas Außergewöhnliches in der Landespolizei: Ende Mai hatte Jörg Muhlack, der Leiter der Polizeiabteilung im schleswig-holsteinischen Innenministerium, zu einer internen Dienstbesprechung die Führungskräfte der Landespolizei ins Auditorium der Christian-Albrecht-Universität nach Kiel eingeladen. Die medial erhobenen Vorwürfe gegen Landespolizeidirektor Ralf Höhs und das Landeskriminalamt waren der Grund für die Krisen-Zusammenkunft von rund 350 Führungskräften aus allen Teilen Schleswig-Holsteins.

Die Vorwürfe sind gravierend: Landespolizeidirektor Ralf Höhs, damals Vizechef des Landeskriminalamtes, und der ehemalige Leiter der „Soko Rocker“, M. E., sollen in der Hochphase des Rocker-Kriegs vor sieben Jahren die entlastende Aussage eines „Bandidos“-Informanten unterdrückt haben. In ihren Bemühungen, undichte Stellen im Landeskriminalamt (LKA) auszumachen, sollen sie zudem den Auftrag erteilt haben, Beamte zu überwachen und abzuhören. Es ging um den Verdacht, Ermittler könnten den „Hells-Angels“ Informationen über geplante Razzien zugespielt haben. Unklar war bislang, ob die Überwachung der LKA-Beamten mit richterlicher Genehmigung erfolgte oder nicht. Und auch Mobbing-Vorwürfe gegen die beiden damaligen Soko-Verantwortlichen stehen im Raum.

Rede stehenden Sachverhalte einbezogen gewesen. „Die von mir und insbesondere dem damaligen LKA-Leiter veranlassten Prüfungen wurden durch externe, von der Landespolizei unabhängige Stellen vorgenommen. Diese Prüfungen sind vom Ablauf und vom Inhalt her uneingeschränkt rechtsstaatliche Verfahren“, resümierte der Ministerialdiregent.

Und der Vorwurf, Beamte im LKA seien „menschlich und beruflich fertiggemacht worden“, sei falsch und



Ralf Höhs (l.) und Jörg Muhlack

Archivfoto: Gründemann

Parallel zur Mitarbeiterinformation hatte Muhlack eine Presseinformation seinen wesentlichen Aussagen mitverfasst. In seinen Ausführungen unterstrich Jörg Muhlack, dass die in Rede stehenden Vorwürfe in Zusammenhang mit einem Ermittlungsverfahren aus dem Jahr 2010 seinerzeit durch die Staatsanwaltschaft Kiel, externe Ermittler des Landeskriminalamtes Mecklenburg-Vorpommern sowie den Disziplinvorgesetzten untersucht und bewertet worden seien. „Das Ergebnis war, dass es keine zureichenden tatsächlichen Anhaltspunkte für die Einleitung von Straf- und Disziplinarverfahren gegeben hat“, stellte der Abteilungsleiter fest.

unterschlage eine Vielzahl von Gesprächs-, Fürsorge- und Begleitangeboten durch Vorgesetzte. Es treffe zu, dass im Zuge von sachlichen Konflikten mit Vorgesetzten bezüglich des Ermittlungsverfahrens einer der betreffenden Beamten zunächst umgesetzt, später in eine Polizeidirektion versetzt worden sei. Die Herausnahme aus der Soko Rocker hätten auch die Ermittler des LKA MV als „nachvollziehbar und aus Führungssicht geboten“ bewertet.

Die Vorwürfe gegen den Landespolizeidirektor hätten den Charakter einer Kampagne, die einzig das Ziel zu haben scheine, Personen zu beschädigen, beklagte Muhlack. In seiner Funktion als Leiter der Polizeiabteilung sei er rechtzeitig in die in

„Wir sind davon überzeugt, dass dies bundesweit in keiner Dienststelle, die organisierte Kriminalität verfolgt, anders abgelaufen wäre“, machte Jörg Muhlack deutlich. Ein anderer Beamter sei auf eigenen Wunsch ebenfalls in eine Polizeidirektion versetzt worden. Nachteile in der persönlichen Entwicklung der Beamten durch diese Versetzungen sei

Fortsetzung auf Seite 4

REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss der
Ausgabe 8/2017:
3. Juli 2017



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Schleswig-Holstein

Geschäftsstelle:
Max-Giese-Straße 22, 24116 Kiel
Telefon (04 31) 1 70 91
Telefax (04 31) 1 70 92
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion:
Verantwortlicher Redakteur:
Thomas Gründemann
Geschäftsführender Landesvorstand
Max-Giese-Straße 22, 24116 Kiel
Telefon (04 31) 1 70 91
E-Mail: gdp-schleswig.holstein@gdp-online.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 39
vom 1. Januar 2017

Namentlich gekennzeichnete Beiträge
stellen nicht in jedem Fall die Meinung
der Redaktion dar.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6497





1. GdP

Schleswig-Holstein-Tag

Familientag für GdP-Mitglieder und interessierte Kollegen /-innen

Eintritt frei!

10. September 2017

10.00 - 17.00 Uhr

im Erlebniswald Trappenkamp
an der A21 - AS Daldorf



Für leibliches Wohl ist gesorgt.

Es wird geboten: Live Musik mit "The Baltic Scots", Glücksrad, Tombola, Wikingerschach, Kinderschminken / Glitzer-Tatoos

Weiteres ist in Planung

Erlöse gehen als Spende an den HUPF Schleswig-Holstein
Hilfs- und Unterstützungsfonds für Polizeibeschäftigte und deren Familien in Not e.V.



ERLEBNISWALD
TRAPPENKAMP

24635 Daldorf, Tannenhof



Gewerkschaft der Polizei
Schleswig-Holstein

Kontakt:
GdP-Geschäftsstelle Kiel
Tel. 0431 17091
E-Mail: gdp-Schleswig-Holstein@gdp.de

Mut zur Veränderung!



Fortsetzung von Seite 2

en in keiner Weise belegbar. Beide Beamte seien in ihren neuen Verwendungen befördert worden, betont Muhlack.

Als falsch bezeichnet der Abteilungsleiter auch den Vorwurf, ein Untersuchungsgefangener sei deshalb in Haft verblieben, weil das LKA Informationen, die seine Tatbeteiligung widerlegten, vorsätzlich zurückhielt. „Richtig ist, dass alle diesbezüglichen Erkenntnisse nach Prüfung unmittelbar und direkt mit der zuständigen Staatsanwaltschaft ausgetauscht und auf diesem Wege in das Ermittlungsverfahren eingebracht wurden“, so Jörg Muhlack.

Ebenso falsch sei der Vorwurf, ein Ergebnisbericht des Arbeitskreises Mobbing sei ignoriert oder unterschlagen worden. Die Befassung des Arbeitskreises Mobbing habe beendet werden müssen, da von den betroffenen Beamten veranlasste staatsanwaltliche, disziplinar-/dienstrechtliche und verwaltungsgerichtliche Prüfungen eingeleitet oder bereits beendet worden seien. „Für eine Befassung im Arbeitskreis Mobbing gab es damit keinen rechtlichen Raum mehr“, stellt Muhlack nachdrücklich fest.

Wie der Polizei-Abteilungsleiter weiter ausführte, beinhalte der in den Medien dargestellte Ausgangsverhalt aus 2010 eine Reihe defizitärer Abläufe im LKA, insbesondere in Kommunikationsabläufen zwischen verdeckt operierenden und ermittelnden Einheiten. Diese Defizite, die im Übrigen auch im Untersuchungsbericht der Ermittler des LKA MV offenlegt worden seien, seien aufgearbeitet und abgestellt worden.

Abschließend verwies Jörg Muhlack darauf, dass zu den im Raum stehenden Vorwürfen die Beauftragte für die Landespolizei die Staatssekretärin des Innenministeriums um Stellungnahme gebeten habe. Des Weiteren werde eine Befassung des Innen- und Rechtsausschusses unmittelbar nach Konstituierung des neuen Landtages erwartet.

Und auch Thorsten Kramer als Direktor des Landeskriminalamtes äußerte sich zu den Vorwürfen gegen das von ihm geleitete Amt.

„Zur aktuellen Fragestellung einer Zeitung, ob Maßnahmen zur Überwachung der Telekommunikation ohne richterliche Anordnung oder Bestätigung durchgeführt wurden, ist festzuhalten, dass vor der Durchführung einer solchen Überwachungsmaßnahme umfangreiche Prüfungen erfolgen. So sind mindestens zwei Organisationen und mindestens vier Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beteiligt“, unterstrich Kramer. Neben den Überprüfungen der Vorgesetzten ermögliche dieser Umstand die verbindliche Feststellung, dass „die Landespolizei keine illegalen Überwachungen der Telekommunikation durchführte und -führt, insbesondere weil gesetzeskonform handelnde Beamte und Beschäftigte – wie in der gesamten Landespolizei – Verantwortung tragen“, so der LKA-Chef.

Um den Befassungen der Beauftragten für die Landespolizei und des Innen- und Rechtsausschusses nicht vorzugreifen, werden durch die Landespolizei keine weiteren Stellungnahmen abgegeben.

Torsten Jäger, Landesvorsitzender der Gewerkschaft der Polizei (GdP), sagte nach der Dienstversammlung:

„Die Darstellungen von Jörg Muhlack waren plausibel.“

Unabhängig davon, muss die Staatsanwaltschaft den Fall so schnell wie möglich untersuchen, damit die Polizei zur Ruhe kommt.“

Jäger zeigte sich besorgt um die Wirkung der Angelegenheit. Die Landespolizei Schleswig-Holstein habe hohes Vertrauen verdient.

„Wir akzeptieren selbstverständlich rechtsstaatliche Verfahren, die der Überprüfung hoheitlichen polizeilichen Handelns dienen und vertrauen auf deren Ergebnisse. Das gilt für unmittelbar polizeiliches Einschreiten auf der Straße als auch für komplexe Ermittlungsverfahren“, so der geschäftsführenden Landesvorsitzende. In all diesen Verfahren gelte die Unschuldsvermutung! Eine beschleunigte Bearbeitung und Aufklärung sei auch deshalb notwendig, weil schon die öffentliche Diskussionen eine hohe Belastung für die betroffenen Polizeibeamten und für die Landespolizei darstellten.

Während Innenminister Stefan Studt bei der Zusammenkunft in der CAU fehlte, sprach Innenstaatssekretärin Manuela Söller-Winkler zu den Führungskräften. Dabei sprach Söller-Winkler der Spitze der Landespolizei ihr ungeeinschränktes Vertrauen aus. Zur Sache äußerte sich die Staatssekretärin nicht, weil die damaligen Vorfälle und die damit verbundenen Vorwürfe gegen Höhs und den Leiter der Soko Rocker auch Gegenstand der ersten Sitzung des neu gebildeten Innen- und Rechtsausschusses des schleswig-holsteinischen Landtages waren. Auch die Polizeibeauftragte El Samadoni stand dem Ausschuss Rede und Antwort.

GLÜCKWÜNSCHE

Wir gratulieren



zur Vermählung

Torben Brand und Cathrin Schmidt, beide RG Schleswig-Holstein Mitte; Tim Glau geb. Bretthauer und Frau, RG Steinburg-Dithmarschen

In den Ruhestand traten

Werner Kelbing, RG Kiel-Plön; Joachim Braas, RG Schleswig-Flensburg



GEWALT GEGEN POLIZISTEN

Zuwendung für verletzten Polizeibeamten

Schönberg/tg – Im Oktober vergangenen Jahres war Rüdiger Boll bei einem Einsatz in Wisch verletzt worden. Über ein halbes Jahr dauerte es, bis der Hauptkommissar wieder dienstfähig war. Anfang Juni überreichte Landtagspräsident Klaus Schlie in seiner Funktion als Vorsitzender des Hilfs- und Unterstützungsfonds der Polizei, kurz HUPF, Rüdiger Boll einen Reisevoucher für einen zehntägigen Kuraufenthalt auf der Insel Rügen, den er mit seiner Lebensgefährtin antreten kann. In den Räumen der Polizeizentralstation Schönberg/H. erhält Boll die Zuwendung.

Der seinerzeit 59-Jährige erinnert sich: „Es war an sich eine banale Streifenfahrt nachts“, so Boll.

Mit seinem Streifenkollegen sei ihm an der Baustelle des neuen Hauses der Feuerwehr Probstei Nord ein unbeleuchteter Kombi mit geöffneter Heckklappe und mehreren Plastikkanistern sowie zwei verdächtige Männer aufgefallen. Dies nahmen die beiden Polizisten zum Anlass für eine Kontrolle und Personalienfeststellung.

Einer der beiden Männer verhielt sich zunächst kooperativ. Unvermittelt widersetzte er sich massiv der polizeilichen Maßnahme, sodass eine Festnahme durch die Polizei erfolgen musste. Beim Anlegen der Handfessel wehrte sich der verdächtige Mann erheblich, riss sich los und trat mit Füßen auf den Schönberger Ordnungshüter ein. Mit fatalen Folgen für Rüdiger Boll: Der Polizeibeamte zog sich eine Verletzung am linken Fußgelenk und am Bein zu. Die Diagnose des später hinzugezogenen Notarztes: Bruch des linken Wadenbeins. Boll kam in die zentrale Notaufnahme nach Kiel, wurde stationär aufgenommen und dann operiert. „Mit dem Laufen war es erst einmal vorbei“, erinnert sich Boll, zumal auch die Bänder zwischen Waden- und Schienbein kaputt waren. Besonders bitter sei diese Verletzung gewesen, weil es zwei Wochen vor einer geplanten Urlaubsreise passierte.

Mehrere Monate war Rüdiger Boll nach diesem Eingriff dienstunfähig. Ab Mitte Januar dieses Jahres folgte zunächst eine Teildienstfähigkeit nach dem Hamburger Modell, bevor der Hauptkommissar ab 3. März 2017 wieder voll dienstfähig war.

„Es geht um etwas, was in unserer Gesellschaft eigentlich gar nicht pas-

sieren dürfte, aber immer wieder passiert“, sagte Schlie. Der Hilfs- und Unterstützungsfonds für Polizeibeschäftigte und deren Familien in Not e.V. ist eine gemeinnützige Einrichtung, die es sich seit dem Jahre 2001 zur Aufgabe gemacht hat, im Dienst schwer Verletzten oder gar getöteten Polizeibeamten bzw. deren Angehörigen

und Familien in ihrer schwierigen Situation mit einer Zuwendung, die den speziellen Verhältnissen angemessen ist, unter die Arme zu greifen.

Der Hilfs- und Unterstützungsfonds der Polizei hat seit Bestehen in über 90 Fällen bei Polizeibeamtinnen und -beamten, die bei Einsätzen Opfer von gewalttätigen Angriffen wurden und sich dabei schwere Verletzungen zugezogen hatten, Unterstützung durch Zuwendungen geleistet. Dabei wurden Zuwendungen in Höhe von ca.

160 000 € ausgekehrt. 2016 gab es in Schleswig-Holstein 1268 Fälle von Widerstandshandlungen und Gewaltdelikten, in denen 441 Beamtinnen und Beamte verletzt wurden. Das bedeutet, durchschnittlich jeden Tag hat es in Schleswig-Holstein mehr als drei Übergriffe gegeben. Die Vorfälle ereigneten sich im überwiegenden Teil bei dem „normalen“ Polizeidienst wie Präsenzstreifen, Familienstreitigkeiten, aber auch bei Festnahmen und Durchsuchungen.



Klaus Schlie überreichte Rüdiger Boll die Zuwendung.

Foto: Gründemann

AUS DEN REGIONALGRUPPEN

4000 Malhefte für Kindergärten und Grundschulen

Bad Segeberg/Pinneberg – Bereits zum wiederholten Mal legt die Regionalgruppe Segeberg-Pinneberg der GdP ein Malheft zur Verkehrserziehung auf.

Die aktuelle Auflage hat 4000 Exemplare und umfasst je eine Ausgabe für die Kreise Segeberg und Pinneberg. Das Heft ist für Kindergartenkinder und Grundschüler gedacht und wird den Verkehrslehrern und den Dienststellen der Polizeidirektion Bad Segeberg für ihre Verkehrserziehungsarbeit kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Einrichtungen können das Heft aber auch direkt beim Vorstand der Regionalgruppe beziehen, solange der Vorrat reicht. „Unser besonderer Dank gilt dem Verlag Deutsche Polizeiliteratur, der uns die Auf-

lage und den Druck des Malheftes ermöglicht hat“, so der Vorsitzende Sebastian Kratzert. „Wir freuen uns sehr, unseren Kolleginnen und Kollegen, die in diesem wichtigen Bereich arbeiten, ein Hilfsmittel zur Verfügung stellen zu können.“



Erfolgreiche Polizeisportler geehrt

Eutin-Sielbeck/tg – 18 Beamtinnen und Beamte, die sich im vergangenen Jahr durch besondere Leistungen oder Erfolge unterschiedlicher Sportarten verdient gemacht haben, wurden von Innenminister Stefan Studt geehrt. Wie in den vergangenen Jahren wurde die Auszeichnung im historischen Sielbecker Jagdschlösschen bei Eutin vollzogen.

So erhielten zehn Frauen und acht Männer aus den Händen von Studt und Michael Wilksen, dem Leiter der PD AFB, ihre Anerkennungs-schreiben. Zwei Polizisten wurden für ihre Leistungen als Schiedsrichter bzw. Trainer ausgezeichnet.

Und Studt lobte: „Sie haben sich weit über das normale Maß hinaus körperlich belastet, haben Freiräume zum Training genutzt und dienstliche Notwendigkeiten mit den sportlichen Zielen in Einklang gebracht“, so der Minister.

Studt unterstrich zudem die Bedeutung des Sports für den Polizeiberuf. Ohne eine regelmäßige sportliche Betätigung sei man als Polizistin oder Polizist den Belastungen und Herausforderungen auf Dauer nicht gewachsen. Die sportliche Betätigung der Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamten sei zwingend notwendig für den Beruf.

Die geehrten Sportler:

Christin Adler und **Sanja Mellmann** (beide Fachhochschule Altenholz) sowie **Diana Asphalt** (Polizeidirektion AFB Eutin) Crosslauf;

Christine Schoknecht (Fachhochschule Altenholz), Frauenfußball;

Manfred Winkler (Polizeidirektion Segeberg), Rettungsschwimmen; **Jana Hämmer** (Polizeidirektion Segeberg), Schwimmen;

Matthias Faber (Polizeidirektion Eutin), Schwimm-Fünfkampf und Rettungsschwimmen; **Anne Kathrin Ameis** (Polizei-direktion Lübeck), Schwimm-Fünfkampf;

Polizeiobermeister **Christopher Walenciak** (Polizeidirektion Itzehoe), Schwimmen;

Torben Freund (Polizeidirektion Neumünster), Schiedsrichter bei Europäischen Hochschulmeisterschaften im Volleyball;

Susanne Eckholdt (Polizeidirektion Bad Segeberg), Tischtennis;

Stefanie Wasmundt (Polizeidirektion Itzehoe), Crossduathlon;



Die geehrten Sportler stellten sich mit Innenminister Studt und Michael Wilksen zum Gruppenfoto. Kleines Foto: Wolfgang Kaselow

Fotos: Gründemann

Dennis Özmen (Polizeidirektion Itzehoe) Kreuzheben;

Jan Schmäh (Polizeidirektion Kiel), Judo, **Kay Grapentin** (Polizeidirektion Ratzeburg) Judo;

Nicole Kornell (Polizeidirektion Ratzeburg), Karate;

Maria Kazaki (Polizeidirektion Bad Segeberg), Boxen;

Raymond Brückner (Polizeidirektion Segeberg), engagiert sich seit Jahren in einem integrativen Sportverein in Norderstedt;

Wolfgang Kaselow (Polizeidirektion Eutin), Verdienste um die Förderung des Dienstsports.

Text/Foto: Thomas Gründemann

LANDESPOLIZEI

Schleswig-Holstein gelang dicke Überraschung

Schleswig-Holsteins Polizeifußballer gewannen Deutsche Polizeimeisterschaft



Selm/Bork – Der Deutsche Polizeimeister im Fußball kommt aus Schleswig-Holstein. Die von „Mecki“ Brunner trainierte Mannschaft schlug im Finale überraschend Berlin mit 2:0 Toren. Über dreißig Jahre musste eine Schleswig-Holstein-Auswahl warten, um sich diesen Titel erneut zu sichern. Den letzten Titel bzw. die letz-

te Endspielteilnahme gab es 1984. Seinerzeit stand Brunner noch als Spieler auf dem Platz.

Vor dem Erfolg gegen Berlin hatten die Schleswig-Holsteiner Polizeikicker Titelverteidiger Nordrhein-Westfalen mit einem 4:2-Sieg aus dem Felde geräumt und dann Bremen mit 1:0 geschlagen.



AZOREN - Vulkaninseln im Atlantik



ab
€ 1.179

8-tägige Erlebnisreise vom 5. April bis 12. April 2018 und vom 12. April bis zum 19. April 2018

PSW-Erlebnisreise

Preis pro Person ab 1.179 Euro
 Einzelzimmerzuschlag 240 Euro
 Ausflug Ostküste 39 Euro

Ihr Hotel:

The Lince

4*-Landeskategorie, Ponta Delgada

Flüge

Tag 1	Hamburg – Lissabon	06:00 – 08:25 Uhr
Tag 1	Lissabon – Ponta Delgada	10:55 – 12:20 Uhr
Tag 8	Ponta Delgada – Lissabon	13:10 – 16:20 Uhr
Tag 8	Lissabon – Hamburg	18:00 – 22:15 Uhr

Reiseverlauf:

- 1. Tag:** Flug von Hamburg nach Ponta Delgada über Lissabon (A)
- 2. Tag:** Ponta Delgada - Höhepunkte (F, A)
- 3. Tag:** Kraterlandschaft „Sete Cidades“ (F, A)
- 4. Tag optional:** Ausflug zur Ostküste der Insel (F, A)
- 5. Tag:** Feuerlagune (F, A)
- 6. Tag:** Kratersee in Furmas (F, M, A)
- 7. Tag:** Zur freien Verfügung (F, A)
- 8. Tag:** Heimreise von Ponta Delgada über Lissabon nach Hamburg (F)

F = Frühstück, M = Mittagessen, A = Abendessen

Anmeldeschluss: 31. Oktober 2017



Weitere Informationen und Anmeldungen

PSW-Reisen Kiel

Max-Giese-Straße 22 · 24116 Kiel
 Telefon 0431 / 17093
 Telefax 0431 / 17092
 psw-reisen.kiel@t-online.de

PSW-Reisen Lübeck

Hans-Böckler-Straße 2 · 23560 Lübeck
 Telefon 0451 / 5021736
 Telefax 0451 / 5021758
 psw-reisen.luebeck@t-online.de

www.psw-tours.de

Fotos: Gebeco • Veranstalter: Gebeco GmbH & Co. KG • Es gelten Reisebedingungen und Hinweise der Gebeco GmbH & Co. KG, Holzkoppelweg 19, 24118 Kiel.
 Mindestteilnehmerzahl Grundprogramm 25 Personen, Mindestteilnehmerzahl Ausflug Ostküste 15 Personen.
 Reiseverlauf gilt vorbehaltlich Verfügbarkeit. Flugplan-, Hotel- und Programmänderungen bleiben ausdrücklich vorbehalten.



Auszeit gewünscht?

ab 124 €
in der
Meerblickkabine!

Unser einmaliges PSW-Feiertags-Angebot*

**Reisetermin: 30. Oktober
bis 01. November 2017**

Leistungen:

- ➔ Schiffsreise Kiel – Oslo – Kiel
- ➔ ***2-Bett-Meerblickkabine zur Doppelbelegung
- ➔ 2 x reichhaltiges Frühstücksbuffet an Bord
- ➔ Täglich wechselndes Showprogramm

Zubuchbar:

- ➔ Stadtrundfahrt Oslo Highlights 2017 p. P. 39 €
- ➔ Skandinavisches Schlemmerbuffet p. P. und Strecke 37 €

Reiseverlauf:

- 1. Tag:** Abfahrt Kiel 14.00 Uhr
- 2. Tag:** Ankunft Oslo 10.00 Uhr, Abfahrt Oslo 14.00 Uhr
- 3. Tag:** Ankunft Kiel 10.00 Uhr

Preise:

30. Oktober bis 01. November 2017
 pro Person **124 €**
 Einzelzimmerzuschlag 90 €



Fotos: Color Line

PSW-Reisen

Schleswig-Holstein GmbH

Weitere Informationen und Anmeldungen

PSW-Reisen Kiel

Max-Giese-Straße 22
 24116 Kiel
 Telefon 0431 / 17093
 Telefax 0431 / 17092
 psw-reisen.kiel@t-online.de

PSW-Reisen Lübeck

Hans-Böckler-Straße 2
 23560 Lübeck
 Telefon 0451 / 5021736
 Telefax 0451 / 5021758
 psw-reisen.luebeck@t-online.de

www.psw-tours.de

Und was sonst noch so war ...

2. Mai

Der ehemalige Dekan der FHVD Prof. Hartmut Brenneisen schaut vorbei und teilt mit, dass er der neue verantwortliche Redakteur der Zeitschrift „Die Kriminalpolizei“ ist. Gleichzeitig informiert er uns, dass der Leitende Polizeidirektor Michael Wilksen ehrenamtlicher Mitarbeiter der Zeitschrift geworden ist.

3. Mai

Nächste Arbeitsgruppensitzung für den GdP-SH-Tag am 10. September 2017 in Trappenkamp. Ein detaillierter Einsatzplan wird aufgestellt. Unsere Kollegin Nicole Jelinsky kümmert sich um die Tombola, ich darf die Öffentlichkeitsarbeit übernehmen.

Am Mittag treffe ich mich in der Hafenvirtschaft mit unseren Vertragsanwältinnen Uta Scheel und Christina Musculus-Stahnke. Gemeinsam besprechen wir unsere weitere Zusammenarbeit.

4. Mai

Sitzung des Landeskontrollausschusses. Es geht hoch her in der Frage, wie die künftige Satzung aussehen soll und ob wir ein Schiedsgericht im Landesbezirk brauchen. Außerdem überprüfen unsere Kontrolleure den Stand der Umsetzung der Anträge vom letzten Delegiertentag.

7. Mai

Auf den letzten Drücker konnten wir, Torsten Jäger, Sven Neumann und ich, uns für den Wahlabend im Landeshaus akkreditieren lassen. Gemeinsam nehmen wir die gespannte Atmosphäre auf, beobachten enttäuschte und erfreute Menschen und die Professionalität der Medienarbeit im Landtag. Wir kommen auch mit vielen Kolleginnen und Kollegen ins Gespräch, die an diesem Tag, wie schon am Vortag beim Fußballspiel Holstein Kiel gegen Hansa Rostock, Dienst verrichten und nun als Personenschützer oder Linken-Demo-Bewacher im Einsatz sind. Danke, dass Ihr für unsere Sicherheit im Landeshaus gesorgt habt.

10. Mai 2017

Klausurtagung der Regionalgruppe Schleswig-Holstein Mitte in Schülup bei Nortorf. Wir berichten über den aktuellen Stand in Sachen Altersdiskriminierung. Still ruht der See hier am Verwaltungsgericht Schleswig, denn das schriftliche Urteil des Bundesverwaltungsgerichts vom 6. April 2017 lässt noch auf sich

warten. Es ist auch wirklich nicht so einfach für die Richter zu begründen, warum Beamte verpflichtet sein sollen, am Tag des Eingangs der Dienstbezüge auf dem Konto für den kommenden Monat sofort Widerspruch gegen die Gehaltsabrechnung einzulegen. Derart kurze fiktive Fristen unter Rückgriff auf das Allgemeine Gleichstellungsgesetz festzusetzen, ist schon ein juristischer Kunstgriff, den zu begründen es sicher einigen Beratungsbedarf auch bei einem Senat des Bundesverwaltungsgerichts erfordert. Den Mitgliedern ist jedenfalls kaum vermittelbar, warum nicht einmal die einmonatige Widerspruchsfrist aus dem Verwaltungsrecht gelten soll.



Aber der GLV hat beschlossen, dass die GdP bei ihren Mitgliedern bleibt und bei niemandem ein finanzieller Schaden aus dieser Klage zurückbleiben soll.

16. Mai 2017

GLV-Sitzung mit dem Rechtssekretär der GdP Bund Sascha Braun: Nach intensiver Diskussion ist auch er in Vertretung für die GdP Bund mit dem neuen Satzungsentwurf einverstanden. Unsere Satzung wird auch künftig Satzung heißen und nicht „Zusatzbestimmungen“.

18. Mai 2017

Landesvorstandssitzung in Bad Bramstedt in dem Hotel, wo am 15./16. November 2017 auch der 31. Landesdelegiertentag stattfinden wird. Wir testen Service, Räumlichkeiten, Atmosphäre, Essen und sind zufrieden mit der Wahl der Räumlichkeit. Eine Antragsberatungskommission wird einberufen, die im Juli über die Anträge vorberaten wird. Außerdem erhalten alle Regionalgruppen ihre bei uns archivierten Kreisgruppenordner für historisch

Interessierte. Unser Archiv auf der Geschäftsstelle platzt sonst aus allen Nähten.



Das Pressegespräch (Foto oben), zu dem wir eingeladen hatten, um unsere Forderungen während der Koalitionsverhandlungen öffentlich deutlich zu machen, war leider nicht so gut besucht ... Also haben wir ganz herkömmlich eine Pressemitteilung verfasst.

19. Mai 2017

Erneut GLV. Dietmar Schilff kommt als Stellv. Bundesvorsitzender zu uns, um über Organisationsabgrenzungen hin zu ver.di zu sprechen. Hier geht es v. a. um unsere Regionalgruppe Justizvollzug, die Thorsten Schwarzstock souverän vertritt.

29. Mai 2017

Dorith ist nach neun Wochen Krankheit endlich wieder da. Natürlich können wir sie noch nicht wieder 100%ig belasten, aber das wird hoffentlich wieder bald ganz der Fall sein.

31. Mai 2017

Im Posteingang findet sich heute die neue Broschüre „Lohnsteuer Grundbegriffe 2017“. Vieles Interessantes von A wie Altersentlastungsbetrag bis Z wie zumutbare Belastung findet sich darin. Wer Interesse hat, kann diese gern bei uns auf der Geschäftsstelle bei Nicole Jelinsky abrufen.

